



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Catholischer Geschicht-Spiegel

Fontaine, Nicolas

Sulzbach, 1684

Der Engel Raphael begleitet den jungen Tobias/ Tob. V. (Im Jahr der Welt 3300. der junge Tobias möchte etwa 20. Jahr alt seyn.)

[urn:nbn:de:hbz:466:1-64577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-64577)

Der Engel Raphael begleitet den jungen Tobias / Tob. V.

(Im Jahr der Welt 3300. der junge Tobias möchte etwa
20. Jahr alt seyn.)



Indem der Heil. Tobias auf erzehle Weise beprü-
fet ward / schrie er inbrünstiglich zu Gott / und ba-
te / in demütiger Erkenntnis / daß diese seine Gerichte
über ihn gerecht wär n. Er wolle ihn doch von
diesem zeitlichen Leben abfordern / und sei-
ner Plagen ein Ende machen.

Wie er nun verhoffete / Gott würde sein Gebet er-
hören / forderte er seinen Sohn Tobias zu sich / damit
er ihm noch vor seinem Abschied / diese letzte Ermahnun-
gen und Lehren geben möchte / welche jederzeit ein tzu-
cker Auszug alles dessen gewesen / was ein fromm und
gottseliger Vater seinem Sohn in Leb- und Sterbens-
Zeiten

Zeiten kan anbefehlen. Zuworderst bande er ihm ernstlich ein: Gott zu fürchten/zu lieben/zu loben/zu bitten und niemal in eine Sünde einzuwilligen; seine Mutter / ob sie schon arm / in Ehren zu halten/nach seinem Vermögen Almosen zu geben / nicht stolz noch übermütig zu seyn / Recht und Gerechtigkeit zu lieben/ und nichts wichtiges ohne vorgepflogenen Rath eines verständigen Mannes vorzunehmen. Hierauf entdeckte er ihm erst / was gestalt Gabelus ihm zehen Talent schuldig / welche er ihm vor einer Zeit bar gelihen hätte.

Der fromme Mann / unangesehen / daß ihn die äußerste Armut druckete / hatte seinen Schuldner gleichwol noch nicht mahnen lassen / viel weniger die Zahlung durch Obrigkeitliche Executions Mittel herausgepresset. Er redet mit seinem Sohn nicht davon / als wie er eben vermeinte die Welt zu gesegnen / und das nur darum / weil er ihn dieses Erbtheils zuberauben / für unverantwortlich hielt. Er meldet ihm auch nichts / wie die Heil. Väter bemerken / daß er ihm von dieser so namhaften / und so ausgestandenen Summa / die bishero verfallene Interesse oder Zinse bezahlen solle.

Der junge Tobias / hörte alle diese Befehl seines alten Vatters / welcher nur äußerlich blind / innerlich aber sehr wol erleuchtet war / mit Ehrerbietigkeit an. Seine Beschwerniß bestunde nur hierin / wie er zur Bezahlung dieser Schuld gelangen möchte / inmassen er weder den Gabelum kenne / noch den Weg nach Rages in Medien wüste. Gehe hin / mein Sohn / sagte ihm sein Vatter / und sehe dich um etwa einen um / der um einen billigen Lohn mit dir reise / und dich hin und her begleite; wie er nun hin-

H h iiii

ausgangen/

ausgangen/ sich um einen zu bewerben / trifft er eben einen überaus schönen / und holdseligen Jüngling an / welcher allem Ansehen nach reisfertig war.

Der junge Tobias nicht wissende daß dieses der Engel Raphael war / den ihm Gott gesandt / fragte ihn mit aller Höflichkeit : wer er wäre und wo er hin wolte ? als er aus ihm vernommen / daß ihm nicht allein der Weg nach Rages in Medien / sondern auch der Gabelus wol bekant wäre / führte er ihn zu seinem Vater hinein / welcher mit ihm um eine gute Belohnung eins ward / seinen Sohn da hin und wider heim zu bringen.

So führte dann dieser Heil. Engel in äußerlicher Gestalt eines Menschen den Tobiam mit einer Sorge / welche hernachmals als eine herrliche Figur / der unsichtbarlichen Sorge angesehen worden / welche unsere Schutz-Engel über uns tragen / und als ein Muster der sichtbaren Obhut / mit welcher die Diener Gottes über unsere Seelen wachen / Hebr. 13. 18.

Als der junge Tobias nach der ersten Tag-Reise / seine Füße im Fluß Tigris wusch / siehe / da kam ein ungeheurer Fisch mit offenem Rachen auf ihn zugeschwommen / Willens ihn zu verschlingen. Er erschrocke heftig / und schrie über laut um Hülffe. Der Engel sagte : er solle ihn ungeschueet bey dem Riesel angreifen und heraus auf den Sand ziehen / allwo er eine Weil zappelt und endlich stirbt. Er rieth ihm auch / ihn auszuweiden / und das Herz / die Gall / und die Leber / als nützliche Arzney-Strücke aufzuheben / das Fleisch aber theils zu braten / theils einzusalzen / damit es ihnen auf ihrer Reise / zur Speise dienete.

Nach etlichen Tagen / als sie zu Ecbatana angelangt / sagte der Engel zum Tobia : Er solle die Herberg
bey

bey seinem Vettern Raguel nehmen / dieser hätte eine einzige Tochter / welche ihm Gott zur Ehe versehen hätte. Tobias entsetzte sich hier ob/massen er gehört hatte / wie daß die sieben Männer / so sie gehabt / noch vor der ehelichen Beywohnung von dem Teuffel Asmodeo erwürget worden / und wie daß sich seine Eltern / weiln er ihr einziger Sohn wäre / bis in Tod betrüben würden / wann ihm ein solch Unglück widerfahren sollte. Aber der Engel versicherte ihn / daß ihm nicht gehen würde wie denen andern / über welche / weiln sie den heiligen Ehestand ohne Zucht und Göttliche Forcht / wie das unvernünfftige Vieh / mißbrauchen wolten / der Teuffel Macht gehabt. Lehrete ihn hingegen / auf was Weise er denselben heiliglich antretten und führen solle. Welche Lehr-Puncten als von einem Engel selbst gegeben / alle die / so Gott zu diesem Stande beruffen / billig zu Herzen fassen / und mit ganzem Fleiß ins Werck stellen sollten.

Tobias bekommt sein Gesicht wieder / Tob. XI.

(Im selbigen Jahr 3300.)

So kehrte dann der junge Tobias mit seinem Heil. Engel und Beleitmann Raphael bey Raguel ein / und er empfing sie mit Freuden / ob er sie schon anfänglich nicht kante. Wie er aber hernacher vernommen / daß es des frommen Tobias Sohn wäre / machte ihm die Gedächniß des Vatters / in Ansehung des Sohns / die Freuden- Thränen reichlich von Wangen fließen / und er ließe ihnen ein Gastmahl zubereiten.

Tobias aber erklärte sich / er würde nicht zu Fische fischen / er verspreche ihm denn zuvor / seine einzige Tochter

H h v

ter